



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/ (wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XV. Von den heyligen Pforten zu Rom/ welche im Jubeljahr auffgemacht werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](#)

dem Berg zerbrochen / darnach ist der Prophet Moses widerumb auf den Berg gestiegen / vnd hatt das Gesetz auf zwei andere steinern Tassen empfangen / daß nun die ersten zwei steinern Tassen seyn zerbrochen worden / vnd die letzten seind ganz bleiben / das hatt zuvor bedeutet / daß Gott wieder zwey Gesetze geben / nemlich das new vnd das alte. Das alte / welches bald werde aufgehoben werden / vnd das new / welches werde beständig bleiben.

2. Reg. 18. 4. Der König Ezechias hatt auch die jungen Schlange / welche der Prophet Moses in der Wüste aufgerichtet hatte / in der Wüste zerbrochen / das bedeutete zuvor / daß das Mosaïsche Gesetz von dem rechten König Ezechias / nemlich von Christo dem Herrn solte aufgehoben werden. Gott der Herr hatt keiner andern Ursachen wegen die Stadt Jerusalem verrosteten / die arch des Königs den Juden nehmen / vnd die Priester des Mosaïschen Gesetzes aufstreuen / vnd allen Gottesdienst abschaffen lassen / als weil er ihnen ein neues Gesetz / vnd Gottesdienst geben wollen / desgleichen hatt er ihnen auch seyn / herero keine Lehrer geben / da raus ist leicht zu denken / vnd abzunehmen / daß Gott das Mosaïsche Gesetz mit mehr haben wolle / vnd daß er ein neues Gesetz geben will.

Daf sich aber die Juden rühmen / sie seyen die erstgeborenen / welche Gott für allen andern Völker geliebt / welche Gott aus Egypten geführt habe / so hilft es sie doch nichts / vnd gefallen wir Catholische Christen / die wir nicht die erstgeborene seynd / doch Gott mehr / als die Juden / vnd dieses ist in dem alten Testamente gar schön bescharrt worden / dan Cain war der erstgeborene / nichts des jüngeren sahe Gott auf Abel / vnd sein Opfer / vnd nur auf Cain. Esau war der erstgeborene doch nichts destoweniger empfing der Jacob den Segen. Der Ruben war auch der erstgeborene / doch nichts destoweniger kommt der Segen auf den Judam. Also seyn auch die Juden nach der Ordination der Berufung die erste gewesen / vnd wurden das Haupt genannt / wir aber seynd die andern und werden die letzten genannt / vnd seynd auf den letzten die ersten worden.

Daf sich aber die jungen Juden rühmen / Gott der Herr habe sie also lieb gehabt / daß er ihrer wegen die andere Völker aus ihren Erblandern vertrieben / vnd sie darin geführt hab / daran lügen sie / dan der Prophet Amos / wie dan auch der Prophet Moses bezeugen hell und klar / daß er die Kinder

der Israel nicht wegen ihrer Verdienst / sondern daß er sie wegen der Sünden der andern Völker in das gelobte Lande geführt habe. Der Prophet Amos spricht also: Seit ihr Kinder Israel mit gleich / wie die Moren Kinder / spricht der Herr: Hab ich nicht Israel aus Egyptenlande herauf geführt / onnd die Philistiner von Caphtor / ond die Cyrier von Cyrenen / nemmer war / die Augen des Herrn schen über das sündige Königreich. Und der Prophet Moses sagt also: Wer nun der Herr ist / der Gott sie aufgestossen hat / vor dir her so sprich nicht in deinem Herzen / der Herr hat mich hereingeführt / das Lande einzunehmen vmb meiner Gerechtigkeit will ich so doch der Herr diese Heiden vertreibt vor dir her / vmb ihres sündlichen Lebens willen / dann du kompliz nicht herein in ihr Lande einzunehmen / vmb deiner Gerechtigkeit und vmb deines aufrichtigen Herzens willen / sondern der Herr vertreibt diese Heiden wan du hinein zeuchst vmb ihres sündlichen Lebens willen / vnd daß er erfülle sein Wort / das er geschworen hat / deinen Vätern Abraham Isaac und Jacob. So wiss nun daß der Herr dein Gott die nicht vmbdeiner Gerechtigkeit will / dass gutt Lande gibt einzunehmen / sitemahl du ein sehr halbstarrig Volk bist. Wir haben auch hier und klar Zeugnis in dem Propheten Esai / daß die Ceremonien des Mosaïschen Gesetzes nicht mehr gelten sollen / da Gott also sagt: Bringt nicht mehr Speisopfer also / vergleichbar das Rauchwerk ist mit einem Grottel / die neue Monat vnd Sabbath / vnd andere Festwohl ich nicht mehr leyden: Eure Versammlung seynd ungerecht / meine Feinde feindt eweren Tempelmonaten und Festen sie seynd mit verdrißig / ich bins mitzuleyden / vnd wen jhr schon eure Hände austreit / wil ich doch abwenden meine Zugen von euch. Und ob ihr schon viel brettet / will ich euch nicht hören dann ewere Hände seynd voll Blutes des gerechtigen Christi.

Gott der heilige Geist / dessen Fest wir auf heut begehen / vnd halten / wolle den blinden Juden Gnad verleihen / das sie diese jenseitige Sprichtrechte verschenken / sich bekennen / vnd selig werden.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 15. Sermon: Von den heiligen Porten zu Rom / welche im Jubeljahr aufgemacht werden.

Ober die Worte.

Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird bey vnd aufgehen / ond Weyde finden / Johan. 10. 9

SICHE habe mir fürgenommen zu predigen von den heiligen Porten zu Rom / welche im Jubeljahr aufgerhoen werden / nicht von deswegen / als were ich in dem falschen Wohn / der Herr Christus hab von den selben Porten gerede / in dem er in dem heutigen Evangelio also spricht: Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet der wird selig werden / sondern von deswegen hab ich mir fürgenommen auf dass-

mahl von den heiligen Porten zu predigen / weil mich das heilige Evangelium / in welche der Herr Christus spricht: Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet der wird selig werden / der heiligen Porten zu Rom errinnert / vnd ich auch begestrigem Evangelio von dem Jubeljahr / daran die heilige Porten eröffnet werden / gepredigt habe / als wil ich auf dassmals (mit Gottes Hülfe) von den heiligen Porten auch predigen / Gott wolle darzu sein Gnad verleihen / Amen.

Das die Porten an dem Jubeljahr aufgethet werden /

Am Heiligen Pfingstdienstag.

787

werden/diese Ceremony vnd Kirchen Brauch ist
ursprünglich dahero gestossen. Vorzeiten musten
die Düsler / welche wegen ihrer öffentliche verübt
Wisscharen zuweilen viel Jahr / nach laut der A.
postolischen Bußfasing außerhalb der Gemeyn-
schaft anderer Christen / vnd unter dem göttlichen
Ampf der Mess vor der Kirchen in dem Vorhoff
waren / vnd alda Görl vnd Verzethung der ver-
dienten Straff bitten musten/bis so lang die Buß-
jahr Ende erlangt/vñ sie wiederumb in die Schos
der Kirchen aufgenommen worden. So habt
nun solches geschehen/dass sie wiederumb zu Gna-
den aufgenommen worden / ist die Port des Tem-
pels eröffnet / vnd seynd mit Freuden wiederumb
zu den göttlichen amptern zugelassen worde. Weil
nun alle die/welche das Jubeljahr besuchen/sich er-
kennen als bußferrige Sünder/vnd nur anders als
volkumlich der Sünden Verzethung begeren:
was ist dann misstrich / vnd vngewöhnlich/wann
schnen mit ebensätiger Solemnite vnd Ceremo-
nien/ von dem obersten Haupte der Christenheit die
Port des Tempels eröffnet wird wie gleichmässig
mehr als vor 1200 Jahr in der Christlichen Kir-
chen in dem Brauch gewesen.

Es werden aber bei eröffnung der H. Porten
etliche Ceremonien gebraucht: man hat vnd brau-
chet ein brennentes Eiecht / vnd einen silbernen ver-
gütten Hammer. Item die Porte wird abgewasch-
en/vnd wird darzu noch die Anrufung göttlicher
Gnaden / vnd die Fürbit der lieben Hl. Hl. darzu
adhibit.

Das brimmt Eiecht ist da/eben der Ursachen
willen/welche der H. Hieronymus schreit / das zu
seiner Zeit die Eiecht auch im göttlichen Amt der
Mess und andern göttlichen ampten / Processio-
bus / vnd Stationibus gebrauchlich gewesen/
nemblich die grosse Freydt anzudeuten: vñnd das
ein jeder Christ sich darbei erinnern vnd bedenken
soll das er von dem ewigen Eiecht / vnd der Sonn
der Gerechtigkeit Christi Jesu in der Erfahrung
Gottes erleuchtet vñ von Sünden gereinigt: Da
vñ und dieser Ursachen willen gegen im unserm Er-
löser dancbarlich mit inbrünstiger Lieb ensündet
werden soll/das ist ja keine Abgötterei. Der Ham-
mer / welchen der Romische Bischoff als des H.
Petri Successor / vnd Nachfahr / vnd des höchste vnd
oberste Haupte der Kirchen / nebst nach Christo/
braucher / zu eröffnung der verschlossenen Porten/
bedeutet den höchsten himme von Christo hiderlass-
senen Gewalt den Himmel zueröffnen / vñnd das
Schloß das ist die Sünd durch welche der hum-
mel verschlossen wird zu zerstören. Welches
hernach ebenmässig auf seinem Geheis/Befehl
vñ Anordnung von den Preudentia ins geschicht/
zum Zeichen / das ihr Gewalt den Himmel zuer-
öffnen hitten dependet / vom höchsten sichtbaren
am Haupte der Christlichen Kirchen aus göttlicher
Veranlaßung Christi Jesu (der da ewige vñmil-
terbar vñ obriß Hawre / so wohl der streiharen als
der triumphirenten Kirche) durch die Händaufla-
geung außerhalb. Die heilige Porten werden ab-
gewaschen durch anzuzengen/das allein die Ge-
teynige denen die Schuld der Sünden vñd ewige
Straff abwelt im Sacrament der Buß abgewai-
chen die Wohlthat und Frucht des Jubelfests er-
langen. Dahero nicht unrecht diese Wort des H.
Davids dazu gesungen werden. Aperite mihi por-
tuistitiz; ingressus in eas conficebor domino,

hæc porta domini iusti intrabunt per eam. Das psal. 117. 19
ist auf Deutsch: Thut mit auf die Porten der
Gerechtigkeit das ich dahineingehe / vñnd
dem Herrn danke. Dies ist die Port des
Herrn/die Gerechten werden dahinein ge-
hen. Besiehe Gottes Gnade dadurch zu erlan-
gen. Die heilige Porten seynd juxta bedeutet wos
den durch die H. Port / von welcher Gott bey dem
Propheten Ezechiel also redet. Die Port des in-
nern Vorhoffs / die gegen Morgen siehet/
Ezech. 46. 1 soll die sechs Werktag verschlossen seyn/vnd
am Sabbath / vñnd am Fermonattag ge-
öffnet werden.

Die Lutherauer wollen nit geschehen / dass uns
allerheiligster Vatter der Romische Bischoff vnd
Papst Gewalt vnd Macht habe die Jubelfest also
anzuordnen vnd zuhalten/da doch ihre Heiligkeit
seinen Gewalt vor der Apostel Zeiten hero darzu-
thun vermag. Hingegen aber mäsen sich die chlens
die Wortschule solcher Vollmacht an/in dergle-
ichen Kirchensatzung / die sie Adiaphora nennen.
Dahero haben die Wortsdiener vnter einander
eine solche Zerrüttung in ihren Kirchenbräuchen
die sie noch täglich ändern / angericht/ds einer mit
dem andern mit viel besser einstimmen als Hund-
hundt/mit der Gehzen. Emer machis in seinem
Doxo also: der ander auf ein ander Weis: einer
braucht Messgewand/Casula / Chortappen/vnd
Leutentabel / jener hat selche KirchenOrnat ver-
kaufft/oder da er sie behalten/sich sampi Weib vnd
Kind darein gekleidt: dieser legt einen Chorock an/
der ander steigt in seinem schwärzel über den Bu-
ckel ab/vollzärtigen Rock auf die Canele/vnd ver-
richt sein Wortschrey / zwar nit mir so viel Re-
uerenz/vnd Ehrebering als die Zänbrecher vnd
Landstreicher auf den Märken iijt Kunst vñ Be-
trügerey/hr Petroleum vnd Murmelpurmenten
Schmals aufzufressen. Einer singer die Mess gantz
vnd gar lateinsch / außerhalb des Canonis dem
man Brief in ein ander Kloster gegeben/der ander
sing Deutsch: etliche aber haben sie mit Stumpf
vnd Stiel aufgemustert: einer gedüst die Bilder
vnd Christifix in der Kirche der ander schafft sie ab:
einer holt sein Abentmal also/der ander auf andere
Weis einer sündel Kerzen an/der ander mit vnd der
Ding sondt vielmehr / welche alle in einer Predig
nicht wol können erzählt werden. Alle diese vnd der
gleichen mehr Gebrauch heissen die Lutherauer
a ap. 1. vnd sprechen / sie können ohne Sünd/
wofern sie der Schrift nit zu wider / tödlich gehal-
ten/vnd widerumb abgeschafft werden/allein diese
Cerimoni mit eröffnung der H. Porten im Zu-
behör stützt sie so hart in die Augen / vnd muss jnen
Gottes Wort vñnd Befehl zu wider seyn / da sie
doch aus der heiligen göttlichen Schrift nichts
grundlichs darwider fürsigen können.

Die Lutherauer werfen uns auch wider die Er. Einredt.
öffnung der heiligen Porten für / es sei ein Hend.
inischer Brauch/vnd komme dahero/weil die alten
Römer/als sie noch Heyden geneset/ den Altar/
auf welchem man am hunderjährigen Fest ge-
opfert/vnd das Fest gehalten hat/daran auch ge-
schrieben wordet / mit Erden bedekt vnd übers-
chüttet / vnd nachmals wann es widerumb ein-
mal hat sollen gehalten werden / die Erde hinweg
geräumet/vnd den Altar herfür gesucht haben.

Ob gleich / das dochnit ist / die Ceremony auf Antwort
dem Heydnischen Brauch ihren Ursprung hat:

G iii so

so were es doch nicht vrechte / dan das ist ja nit vrecht/wo man böses in das gut verändert/sontemal es in Gottes Wort nicht verboren.

^{2.} Zum andern werffen uns die Lutheraner von Einredt. diesen heiligen Porten für / es sey von uns Catholischen aufgegeben worden / daß unter diesen vier Kirchthüren / oder heiligen Porten eine zu Ierusalem gestanden/und ein Statt Thor gewesen sey/ weil man aber nicht eigentlich wisse / welche dieselb sey / so laß man das Volk durch alle vier Porten Antwort gehen/daß sic die rechte treffen. Dieses ist ein Gabel / von welcher keinem Catholischen Lehrer jemals im Sieber geräumet. Der Eingang durch diese Porten wird nicht anderer Gestalt zu dem Jubeljahr erforder / als eine solliche Cerimonia vnd Cremontania des Jubelfests/vndem Conditon / mit welcher der oberst Aufspender dieses Schages den Verdienst Christi den Bussertigen applicirt.

Die vier Porten werden heilig genant / anderer Gestalt nicht/als im alten Testamente / die Ge-

schir des Tempels/von Gott/Silber/Eisen/Eis vnd Stein heilig genant werden / weil sie zum Gottesdienst depuit vnd gewehet/ heylig genant wurden.

Auso nennen wir die Porten heylig/sontemal sie mit sonderlichem Gebet vnd Segen / auch mit Besprengung des H. Weinwassers Gott zu Ehre consecrirt/dadurch man in seinen heiligen Tempel einghe/vnd darinnen die grose Wolthat der Bekehrung aller Sünden erlange / vnd kannen auch die unlebendige Creaturen Gottes / als Segen/Kalch/Got vnd Silber Gott zu Ehren gehelygt vnd gewehet werden / wie im alten Testamente geschehen / davon vor diesem mit mehrern gezeigt worden.

Hieinzt wünsch ich allen Lutheranern vnd Calvinisten von Grund meines Hergens (sie wünschen mir gleich was sie wollen) daß sie die rechte Kirch / vnd den rechten wahren seligmachenden Glauben erkennen / demselbigen sich beygeschallt vnd darinnen ewig selig werden/Amen.

Am Henligen Pfingstdienstag / Die 16. Sermon: Von da Speiß vnd Trank der Schäfflein Christi in dem himmlischen Schaffstall.

Ober die Worte.

Vnd wirde ein vnd außgehen / vnd Weyde finden/ Joh. 10. cap. vers. 9.

Siebte in dem Herin: Keiner sol ihm die Gedanken fürkom men lassen / als wann ich etwan in dem Wohn derjenigen Ma hometisten vnd Türcken wore/ Lac. 11. 19 welche vermeynen / die Gerechten in dem Himmel/würden leibliche Speiß eßen/ dann ich weiß gar wohl / daß sie alsdann also vnd dermaßen werden vollkommen sein/ daß sie keiner Speiß bedürfen werden / sondern sie werden nur geistliche Speiß und Belüstigung haben / von welcher geistlichen Speiß vnd Belüstigung unser Herr vnd Seligmacher also gesagt hat: Ich bereite euch das Reich/wie mir das mein Vater bereitet hath / daß ihresen vnd trinken sole / über meinem Tisch in meinem Reich/ vnd sitzen auf Stühlen / vnd richten die zwölff Geschlecht von Israel. Von diesen geistlichen Speisen und Belüstigung will ich hier mit predigen / Gott wolle darzu sein Gnad verleihen/Amen.

Apoc. 22. 1 Der heilige Apostel Johannes schreibt in seiner heimlichen Offenbarung von dieser geistlichen Speiß / welche die Schäfflein Christi in dem himmlischen Schaffstall haben werden/also: Vnd er zeigt mir einen Strom eines lebendigen Wassers / klar wie ein Cristall / der gieng von dem Stuel Gottes / vnd auf dess Zams mittent außihren Gassen / vnd auß beyden Seiten des Stroms stund d3 Holtz des Lebens / das trug zwölfferley Frucht/ vnd gab seine Frucht alle Monat / vnd die Blätter des Holtz dieneten zu der Gesundheit der Völker.

Wann nun dis also etliche einfältige/vnd unverständige Menschen/welche ire Sinn und Gedanken auf d3 zeitliche Wohlben geschlagen haben/lesen oder hören/so gencken sie /es werde gar schlecht in dem himmlischen Schaffstall zu gehen/

wen die Gerechten nur daselbst werden Obst essen/ vnd Wasser trinken. Diesen geb ich darbeyne zu bedencken / wie daß dem Adam in dem iudischen Paradies/darinnen er ohne Zweifel viel besser sein vnd Trinken gehabt / als wir jegund haben nicht anders zu essen erlaubt worden/als Obst vnd Kraut/vnd purlauter Wasser zu trinken doch so gaben solche Baum/Frucht/Kräuter und Wasser mehr Nahrung / vnd waren wolgeschmäckter und gesündiger / als alle schlechterhaftige Bisstein/vnd die stärkteste süßeste Wein auf Erden. Also sond auch das lebendige Wasser vnd das Holtz des Lebens in dem himmlischen Schaffstall keine gemeine Speiß und Trank / welche die unvermünftigen Thier mit den Menschen haben / gleich wie unsre Wasser und Obst/sondern sie sehn also herlich vñ so göttlich / daß auch der Prophet David also davon gesagt hath: Sie werden voll und von miter der Feitigkeit deines Hauses / vnd du wirst sie trennen / mit dem Bach deiner Wohlust.

Die Speiß und Trank in diesem himmlischen Schaffstall seyn (wie auch droben vermeint werden) nicht leiblich / sondern sie seyn geistlich. Das lebendige Wasser darvon der H. Apostel Johannes in vor angezogenen Worten schreibt / ist die Weisheit darvon wir also lesen: Gen. 11. 11 Mit dem Holtz des Lebens vnd des Vorstandes wird siejn speyßen / vnd mit dem Wasser der heyligen Weisheit wird siejh trencken.

Es kann sonst auch durch das lebendige Wasser verstanden werden / die Weisheit / vnd durch das Holtz des Lebens die Leib / dann der heylig Apostel Johannes schreibt also : Wer nichts liebet / der bleibt im Tode. Item: Wir wissen Gen. 11. 11 daß wir von dem Tode zu dem Leben hinüber getragen seynd / darumb daß wir die Brüder lieben.

Deroregen trinken die Henligen in der Statt Gottes auf dem lebendigen Fluß / welcher auf Gott alle